

Geschlechtergerechte Jugendarbeit : let's go gender!

Autor(en): **Nabholz, Stephanie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **29 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-800888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschlechtergerechte Jugendarbeit: let's go gender!

«Gender matters» – das soziale Geschlecht spielt eine Rolle! Unter diesem Aspekt sieht sich die Jugendarbeit heute mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Chancengleichheit für Buben und Mädchen wird schon länger diskutiert und bildet Ausgangspunkt für eine veränderte Praxis. Fachleute aus der Mädchenarbeit und in geringerem Mass auch aus der Bubenarbeit haben in der Schweiz schon viele geschlechtsspezifische Angebote und Projekte umgesetzt und damit eine Sensibilisierung erreicht.

STEPHANIE NABHOLZ*

Dennoch stecken die Ansätze vor allem im Alltag der gemischtgeschlechtlichen Jugendarbeit noch in den Kinderschuhen. Die systematische Ausgestaltung von Konzepten und Angeboten der Jugendarbeit entlang geschlechtsspezifischer Unterschiede als Querschnittsaufgabe ist (noch) nicht erreicht.

* Stephanie Nabholz, Vorbereitungsgruppe Fachtagung, 1997 – 2003 Mädchentreff Bern, seit 2000 in der Bildungsarbeit zur Genderthematik tätig. Mutter einer 3-jährigen Tochter, lebt und arbeitet in Bern.

Neue Perspektiven

Mit dem Ansatz von Gender Mainstreaming – auch als Qualitätsstandard aktueller Jugendarbeit – eröffnen sich neue Perspektiven. Gender Mainstreaming bedeutet, den jeweiligen Entscheidungs- und Handlungsraum im Top-down-Prinzip nachhaltig geschlechtergerecht zu gestalten und auf Chancengleichheit der Geschlechter hinzuwirken. Die Verantwortlichen sind also verpflichtet, das Leitprinzip der Geschlechtergerechtigkeit in Planung, Entscheidung und Umsetzung zum Ausgangspunkt zu nehmen und Ziele entsprechend anzupassen. Was heisst das nun für die Fachfrauen und -männer in der Jugendarbeit? Die Tagung «City-Hit nach Gendertown» eröffnet den Raum, dieser Frage nachzugehen, Diskussionsprozesse weiterzuführen und gemeinsam konkrete Perspektiven und Modelle für eine veränderte Praxis im Arbeitsfeld sowie in

Organisationen zu entwerfen. Symbolisch als Reise konzipiert will die Tagung auch aufzeigen, dass Menschen zu diesem Thema unterwegs sind, dass die Reiserouten unterschiedlich sind und dass es verschiedene Zieldestinationen gibt, die anzusteuern für alle lohnenswert sind. Gute Reise! ■

«GENDER» – EIN GEMEINSAMER PROZESS

fantasy projects hat neben der Aufgabe, Projekte mit Jugendlichen zu lebensnahen Themen zu unterstützen auch den Auftrag, den Fachaustausch zwischen den interessierten Stellen der Jugendarbeit zu fördern. Dazu gehören die Publikation der eigenen Projekterfahrungen sowie die Organisation von Fachtagungen.

Das Tagungsprogramm der Fachtagung «City-Hit nach Gender-Town» wurde zusammen mit einer Vorbereitungsgruppe bestehend aus Fachleuten der geschlechtsspezifischen Jugendarbeit und der Gender-Arbeit erarbeitet.

Fachtagung

«City-Hit nach Gender-Town»

projects
fantasy

Werden wir als Mädchen oder Buben geboren, oder werden wir dazu gemacht? Was ist der Unterschied zwischen geschlechtsspezifischer Arbeit und Gender? Die Diskussion, was Gender ist und was es für die Jugendarbeit bedeutet ist in vollem Gange!

Diese Tagung soll Ihnen einen Ein- oder Überblick über die Thematik verschaffen, in einer Mischung aus kurzen Inputreferaten und Aktivitäten zum selber Erleben. Spielerisch, kreativ, unkonventionell. Sie wählen eine der sechs angebotenen Reisen nach Gender-Town und besuchen Sehenswürdigkeiten mit kurzen Fach-Inputs zu Themen wie «Doing Gender», «Relevanz für die Jugendarbeit», «Interkultur» oder «Mädchen-/Bubenarbeit heute, Weiterentwicklung und Perspektiven». Zwischen den Sehenswürdigkeiten lässt Ihnen der Erlebnispark von Gender-Town Zeit und Raum, das Thema Gender selber zu erleben und sich in der Reisegruppe auszutauschen.

Kommen Sie nach Gender-Town und lassen Sie sich überraschen!

Wo: Gurten – Park im Grünen, Wabern bei Bern
Wann: 4. September 2003,
Check-In: 9:30 Uhr,
Beginn: 10:00 Uhr,
Ende: ca. 17:00 Uhr

Die Reise richtet sich vor allem an Frauen und Männer, die in der offenen, aufsuchenden, kirchlichen oder der Verbands-Jugendarbeit tätig sind. **Kosten: Sfr. 150.–**

Ein detailliertes Programm und Anmeldeformulare sind bei fantasy projects erhältlich:

www.fantasy-projects.ch, info@fantasy-projects.ch, Tel. 061/ 338 99 50

Anmeldeschluss ist der 30. Juli 2003.